

29. III. 1916

ZAMWOM, 29. MARZ.

Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administration:

 Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
 Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Eine bosnisch-herzegowinische Schuldigung.

Unser greiser Monarch, der mit beispielloser Frische die Last von achteinhalb Jahrzehnten trägt und sich trotz seines hohen Alters keinem Empfange entzieht, Jedem Gehör gibt, jeden Minister zur Berichterstattung über die Angelegenheiten seines Ressorts zum Vortrag befiehlt, jede Nachricht vom Kriegsschauplatz prüft, stinnend über allen Karten und Plänen sitzt, hat nun die stolze Freude gehabt, im Audienzsaal zu Schönbrunn auch eine Schuldigungsdeputation aus Bosnien und der Herzegowina zu begrüßen. Bosnien und Herzegowina war schon vor dem Kriege, ja vor der Annexion ein Land, das mit Oesterreich-Ungarn aufs innigste und untrennbar verbunden war. In den Jahrzehnten der Okkupation haben wir für dieses Land Opfer gebracht, die durch keine materiellen Werthe hätten wiedererstattet werden können; Opfer, wie man sie nur für ein Land bringt, von dem man weiß, daß es ein untrennbarer Theil des großen Ganzen ist. Die Umwandlung der Okkupation in eine Annexion war nur eine Formalität, die Befestigung eines schon bestehenden Verhältnisses, an dessen Lösung Niemand auch nur einen Moment lang ernstlich denken konnte.

Auch die Bewohner Bosniens und der Herzegowina dachten nicht daran. Ihnen war ja am wohlsten unter dem Regime unserer Monarchie. Für sie bedeutete dieses Regime eine nie zuvor geahnte Ordnung und Gesezlichkeit, Freiheit und Gleichheit, und als ihnen nach der Zeit der Vorbereitungen und Prüfungen ihr eigener Landtag gegeben worden war, da blieb ihnen wirklich nicht viel mehr zu wünschen übrig. Und doch sollte dieses Land eine der Ursachen des Weltkrieges werden. Gewiß, der Weltkrieg war auf dem Wege, und eines Tages wäre er gekommen auch ohne Bosnien, auch ohne das Attentat von Sarajevo. Denn die Feinde und Reider Oester-